

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Pa-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

N^o. 37.

Donnerstag, den 25. März

1880.

Erlaß.

das diesjährige Musterungsgeschäft in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg betr.

Unter Hinweis auf den nachstehenden Geschäftsplan für die diesjährige Musterung im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die den Stellungspflichtigen durch die Ortsbehörden zugehenden besonderen Aufforderungen werden

- a) die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1860 und
- b) diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind,

veranlaßt, zu den festgesetzten Musterungsterminen vor der Ersatz-Commission pünktlich zu Vermeidung der in § 24,7 der Ersatz-Ordnung angedrohten Strafen und sonstigen Nachtheilen zu erscheinen, wogegen den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen zu den Loosungsterminen überlassen bleibt.

Hierbei wird noch auf nachstehende Bestimmungen besonders aufmerksam gemacht.

- 1) Die von der Ersatz-Commission ausgesprochene und im Loosungsscheine vermerkte Entscheidung ist nicht endgültig; vielmehr wird von der königlichen Ober-Ersatz-Commission im Aushebungsgebiete entscheidende Bestimmung getroffen.
- 2) Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzubringen.
- 3) Jedem Militärpflichtigen der jüngsten Altersklasse (1860) ist nachgelassen, sich im Musterungstermine freiwillig zum Dienstetritte zu melden. Ein Recht zur Wahl der Waffengattung und des Truppentheils wird jedoch dadurch nicht erlangt.
- 4) Militärpflichtige, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen activen Dienstzeit bei der Cavallerie verpflichten, erlangen, dafern sie dieser Dienstverpflichtung nachkommen, die Vergünstigung, daß sie nur 3 statt 5 Jahre in der Landwehr zu dienen haben und im Frieden der Regel nach nicht zu Reserverübungen einberufen werden, sowie daß nur ganz außergewöhnliche Umstände zu einer Einberufung Veranlassung geben soll, dann aber eine solche Einziehung nur auf Anordnung bez. mit Genehmigung des General-Commandos erfolgen kann.
Darauf Reflectirende haben zu dieser Dienstverpflichtung, dafern sie das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, eine Bescheinigung über die Einwilligung des Vaters oder des Vormundes, sowie eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber, daß der sich Meldende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat, im Musterungstermine vorzulegen.
- 5) Militärpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen. (§ 64,5 der Ersatz-Ordnung.)
- 6) Etwaige auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen bürgerlicher Verhältnisse — § 30 der Ersatz-Ordnung —, oder sonstige rücksichtlich des Militärverhältnisses zu erlangende Begünstigungen gerichtete Anträge sind spätestens im Musterungstermine anzubringen und sind die Betheiligten berechtigt, die zu Begründung derartiger Anträge bestehenden Verhältnisse selbst zur Sprache zu bringen, sowie ihre Anträge durch Vorlegung von obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen und durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.
- 7) Reclamations- — Zurückstellungs- — Anträge, welche der Ersatz-Commission zur Prüfung und Begutachtung nicht vorgelegen haben, werden in der Regel von der königlichen Ober-Ersatz-Commission nicht in Erwägung gezogen, sondern zurückgewiesen, dafern die Veranlassung zur Reclamation nicht etwa erst nach beendigtem Musterungsgeschäft entstanden ist, welchen Falls bezüglich Antrag noch im Aushebungsgebiete eingebracht werden kann.
- 8) Stützt sich ein Zurückstellungsantrag auf die Erwerbunsfähigkeit der Eltern zc. des Militärpflichtigen, so muß die Erwerbunsfähigkeit der erstgenannten durch ärztliche Untersuchung der Eltern zc. im Musterungstermine bestätigt werden und haben sich daher die Betreffenden im Termine mit einzufinden. (§ 62,7 der Ersatz-Ordnung.)

In Bezug auf das Reclamationsverfahren wird noch auf folgende Bestimmungen ausdrücklich hingewiesen.

- a) Zeugnisse, welche zum Behufe der Befreiung vom Militärdienste oder wegen erbetener Zurückstellung gebraucht und von den Behörden — Stadträte, Bürgermeister oder Gemeinde-Vorstände — aufgestellt werden, müssen entweder auf eigene genaue Kenntniß der Verhältnisse der darin Nachsuchenden oder auf das Resultat eingegangener sorgfältiger Erkundigung darüber sich gründen;
- b) die Entscheidungen der Ersatz-Commission auf Reclamationen werden den dritten Tag darauf Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht angesehen, auch wenn der Reclamant zur Anhörung derselben sich nicht eingefunden hat;
- c) Recurse gegen die Entscheidungen der Ersatz-Commission müssen bei Verluft derselben binnen 10 Tagen, von dem Tage ab gerechnet, an wel-

chem die Entscheidung der Ersatz-Commission für publicirt anzusehen war, — siehe unter b — bis Nachmittags 5 Uhr des zehnten Tages bei der Ersatz-Commission unter Vorbringung der nöthigen Nachweise und Bescheinigungen angebracht werden.

Im Uebrigen haben die Ortsbehörden für die pünktliche Bestellung der Mannschaften Sorge zu tragen und hat das zur Musterung deputirte Mitglied — des Stadtrathes, Stadtgemeinderathes, Gemeinderathes — die Rekruten zu begleiten und die Rekrutirungs-Stammrollen nebst Geburtslisten und sonstige Belegstücke mitzubringen.

Schwarzenberg, am 17. März 1880.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg,
F^{hr}. von Wirting, Amtshauptmann.

Geschäftsplan.

Es haben sich zu stellen:

1) im Aushebungsbezirke Schwarzenberg:

a) in der Musterungsstation Johannegeorgenstadt
im Rathhause zu Johannegeorgenstadt
Vormittags 9 Uhr:

den 30. März 1880 die Militärpflichtigen aus den Orten: Breitenbrunn, Breitenhof, Johannegeorgenstadt, Zugel, Steinbach, Steinheidel, Wittigsthal.

b) in der Musterungsstation Schwarzenberg
im Gasthose „zum Anker“ in Schwarzenberg
Vormittags 8 Uhr:

den 31. März 1880 die Militärpflichtigen aus den Orten: Bernsdorf, Beiersfeld, Bernsbach, Bodau, Crandorf, Erla, Wildenau.

den 1. April 1880 die Militärpflichtigen aus den Orten: Grünhain, Grünstädtel, Langenberg mit Hörstel, Lauter, Markersbach mit Unterscheibe, Wittweida mit Oberwittweida, Neuwelt mit Untersachsenfeld, Obersachsenfeld, Pöbla, Waschleithe mit Haide.

den 2. April 1880 die Militärpflichtigen aus den Orten: Raschau, Rittergrün, Tellerhäuser Schwarzenberg.

den 3. April 1880 Loosung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1860/80 aus dem Aushebungsbezirke Schwarzenberg im Gasthose „zum Anker“ in Schwarzenberg von Vormittags 8 Uhr an.

2) im Aushebungsbezirke Schneeberg:

a) in der Musterungsstation Eibenstock
in der Eberwein'schen Restauration zu Eibenstock
Vormittags 8 Uhr:

den 5. April 1880 die Militärpflichtigen aus den Orten: Blauenthal, Carltsfeld mit Weitersglashütte, Spindelhübel, Muldenhammer, Reihardtsthal, Sosa, Wildenthal, Wolfgrün, Eibenstock.

den 6. April 1880 die Militärpflichtigen aus den Orten: Neuhöhe, Oberstübengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Unterstübengrün.

b) in der Musterungsstation Löbnitz
im Rathhause zu Löbnitz
Vorm. 8 Uhr:

den 7. April 1880 die Militärpflichtigen aus den Orten: Alberoda, Dittersdorf Gräna, Niederalfalter, Niederlöbnitz, Niederpfannenstiel, Oberalfalter, Oberpfannenstiel, Streitwald, Löbnitz.

c) in der Musterungsstation Schneeberg
im Gasthose „zur Sonne“ in Schneeberg
Vormittags 8 Uhr:

den 8. April 1880 die Militärpflichtigen aus den Orten: Aue, Auerhammer, Belle, Oberschlema, Niederschlema.

den 9. April 1880 die Militärpflichtigen aus den Orten: Albernau, Burthardtgrün, Griesbach, Lindenau, Neudörfel, Neustädtel, Schindler's-Berf, Zichorlan.

den 10. April 1880 die Militärpflichtigen aus Schneeberg.

den 12. April 1880 Loosung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1860/80 aus dem Aushebungsbezirke Schneeberg im Gasthose „zur Sonne“ in Schneeberg von Vormittags 8 Uhr an.
Et.

Erlass.

die Classification der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve I. Classe betr.

Nach § 18, 2 der deutschen Wehrrordnung II. Theil vom 28. September 1875 hat im Anschlusse an das Musterungsgeschäft die Classification der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve I. Classe stattzufinden.

Mannschaften dieser Kategorien, welche wegen dringender, in § 17 der angezogenen Wehrrordnung näher bezeichneten häuslicher und gewerblicher Verhältnisse auf Zurückstellung Anspruch machen wollen, haben die bezüglichen Gesuche bei der Behörde ihrer Wohnorte — bez. dem Stadtrathe, Bürgermeister oder Gemeindevorstande — anzubringen.

Von den Letzteren ist nach erfolgter Prüfung derartiger Gesuche gemäß § 18, 1 der Wehrrordnung II. Theil eine Nachweisung, aus welcher nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, aufzustellen und an den mitunterzeichneten Civilvorstehenden der Ersatz-Commission rechtzeitig einzureichen.

Die Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg wird alsdann über derartige Gesuche von Mannschaften aus dem **Amtsgerichts-Bezirk Johanngeorgenstadt**

den 30. März 1880, Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause zu Johanngeorgenstadt,

über Gesuche von Mannschaften aus dem **Amtsgerichtsbezirk Schwarzenberg**

den 2. April 1880, Vormittags 1/2 11 Uhr,
im Gasthose „zum Anker“ in Schwarzenberg,

über Gesuche von Mannschaften aus dem **Amtsgerichtsbezirk Eibenstock**
den 6. April 1880, Vormittags 11 Uhr,
in der Eberwein'schen Restauration in Eibenstock,

über Gesuche von Mannschaften aus dem **Amtsgerichtsbezirk Lössnitz**
den 7. April 1880, Vormittags 1/2 11 Uhr,
im Rathhause zu Kösnitz,

und über Gesuche von Mannschaften aus dem **Amtsgerichtsbezirk Schneeberg**

den 10. April 1880, Vormittags 1/2 11 Uhr,
im Gasthose „zur Sonne“ in Schneeberg

Sigung halten.

Die hierbei getroffenen Entscheidungen behalten nur bis zum nächsten Classificationstermine Gültigkeit.

Die Reclamanten haben in den Terminen persönlich zu erscheinen und sofortiger Bescheidung gewärtig zu sein.

Schneeberg und Schwarzenberg, den 17. März 1880.

Die **Ersatz-Commission in den Aushebungs-Bezirken**
Schneeberg und Schwarzenberg,

Der **Militär-Vorsitzende:**
Thierbach, Oberst z. D. und Landwehr-
Bezirks-Commandeur.

Der **Civil-Vorsitzende:**
Fhr. v. Birning, Amtshauptmann.
St.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Daß der Reichskanzler nach wie vor an der Ansicht festhält, das Tabakmonopol sei das einzige Mittel, um sowohl im Reiche wie in den Einzelstaaten eine Herabminderung der Steuerlasten herbeizuführen, ist zwar bisher noch von keiner Seite bestritten worden, doch hegte man seither starke Zweifel an der Verwirklichung dieses Planes. Fürst Bismarck ist freilich nicht der Mann, vor Schwierigkeiten, die sich irgend einer in ihm aufgetauchten Idee etwa entgegenstellen, zurückzuschrecken; aber das Gelingen hängt in letzter Linie doch immer von einer willigen Reichstagsmehrheit ab. Dem Reichskanzler ist die Abneigung der gegenwärtigen Reichstagsmajorität gegen jede Monopolwirtschaft sehr wohl bekannt, und man dürfte daher als selbstverständlich annehmen, daß er auf seine Reformideen in diesem Punkte wenigstens einstweilen verzichten werde. Trotz alledem vermehren sich die Gerüchte und gewinnen täglich an Boden, daß dies keineswegs der Fall ist, daß Fürst Bismarck vielmehr trotz dieser Schwierigkeit seinen Monopolplan zu verwirklichen beabsichtigt.

— Berlin. Wie es heißt, wird nun bestimmt die vom Kultusminister v. Puttkammer hinsichtlich der neuen „Recht“-Schreibung erlassene Verfügung am 1. April d. J. in Kraft treten. Es wird versichert, daß der Reichskanzler die Zurücknahme der vom Kultusminister erlassenen Verfügung verlangte, daß aber letzterer diese seine Anordnung mit allem Nachdruck verteidigte. Herr v. Puttkammer hat sogar die Kabinetsfrage für den Fall gestellt, daß die Verfügung abgeändert oder abgeändert werden sollte, weil dadurch seine Autorität stark in Frage gestellt werde. Es heißt, daß darauf der Reichskanzler nach Lage der Sache sein gestelltes Verlangen zurückgezogen habe, womit die Angelegenheit bis auf Weiteres beigelegt erscheinen mag. Für das Reich und seine Behörden wird indessen keine Aenderung in der bisherigen Rechtschreibung eingeführt.

— Aus Elsaß-Lothringen wird der „Magd. Btg.“ geschrieben: Unbeirrt durch das Geschrei einiger mißvergünstigten deutschen Beamten, welche die Elsaß-Lothringer am Liebsten mit Gewalt germanisiren möchten, schreitet der Statthalter auf dem eingeschlagenen Wege der Versöhnung ruhig weiter fort. Es kommt ihm vor Allem darauf an, den kirchlichen und politischen Frieden zwischen Bevölkerung und Regierung herbeizuführen und zu erhalten. In Bezug auf Wiederherstellung des politischen Friedens wird voraussichtlich schon in der nächsten Zeit ein nicht unwichtiger Schritt gethan werden. Derselbe betrifft die Bezirkshauptstadt des Oberelsaß, Kolmar. In dieser Stadt wurde vor mehreren Jahren der einheimische Bürgermeister abgesetzt und an seiner Stelle ein deutscher Beamter als Bürgermeisterverwalter eingesetzt, was selbstverständlich viel Mißtrauen hervorrief. Nachdem jetzt der Oberlandesgerichtsrath Schlumberger zu Kolmar, ein Elsässer, in den Gemeinderath gewählt ist, derselbe sich auch zur Uebernahme der Bürgermeisterstelle bereit erklärt hat, dürfte schon in der nächsten Zeit seine Ernennung zum Bürgermeister von Kolmar durch den Kaiser erfolgen.

— Frankreich. Man liest in der Pariser Zeitung „Gaulois“: Die deutschen Socialisten thun sich bei uns gar keinen Zwang an; gestern haben sie mitten in Paris, in einem Wirthshause der Rue des Arquebustiers im Marais, den Jahrestag des Communeaufstandes vom 18. März gefeiert. Die Pfeiler des Saales

waren mit rothen Fahnen und Tafeln, auf denen die berühmtesten Namen der Commune zu lesen waren, geschmückt; die Versammlung bestand aus etwa 50 Individuen, und alle Reden wurden in deutscher Sprache gehalten. Wir wären diesen wackeren Schülern Bebel's sehr verbunden, wenn sie in ihre Heimath zurückkehrten und ihre Lobreden auf die Commune lieber jenseits des Rheines halten wollten.

— Die Schießübungen in Frankreich. Man schreibt aus Paris: Das Streben der französischen Revanchepolitiker, alle Wehr- und Waffenträfte des Landes für ihre Pläne auszunutzen, ist nie so sichtbar zu Tage getreten, wie seit den Tagen der Wiener Entrevue und der neuesten Verstärkung der deutschen Wehrkraft. In keinem Lande der Welt haben die militärischen Anstrengungen einen solchen Höhepunkt erreicht, wie in dem gegenwärtigen Frankreich. Man begnügt sich nicht damit, die gesammte waffenfähige Mannschaft aus zwanzig Altersklassen in die Heeresorganisation einzureihen, um Millionen ins Feld stellen zu können, auch die jungen Leute vom 15. bis zum 20. Jahre und alle halbwegs kräftigen Männer unter 50 Jahren sollen sich zu Schießgesellschaften vereinigen, um im Falle der Noth Linie und Landwehr in ihren Operationen unterstützen zu können. So will es Gambetta und seine Partei, deren Organ heute einen warmen Appell an alle Franzosen enthält, die Schießgesellschaften mit ihren Schießständen über das ganze Land auszudehnen, um die Zahl der in Waffen geübten Franzosen um mehrere Hunderttausend zu erhöhen. Vor Allem ist es dabei auf Paris abgesehen, dessen Bevölkerung sich in dieser Beziehung bisher einigermaßen lässig bewiesen hat. Es haben hier allerdings schon mehrere Versammlungen stattgefunden, die die Bewegung zu Gunsten der Schießübungen in Fluß bringen sollten, indessen hat der Erfolg nicht den Anstrengungen der Gambettisten entsprochen. Jetzt nun werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, die Pariser für die Idee der allgemeinen Schießübungen zu gewinnen und in Konsequenz dessen, die Einrichtungen so schnell als möglich herzustellen, die für die Durchführung dieser Idee dienen. Die „Republique française“ fordert deshalb die Gemeinderäthe, die Generalräthe, den Präfecten des Seinedepartements und den Generalgouverneur von Paris auf, allen Classen der Bevölkerung einen Sporn zu geben, um die für die nationale Vertheidigung so wichtigen Schießgesellschaften so schnell als möglich zu organisiren. Diese Aufforderung des Organs des Dictators, der beiläufig bemerkt die außerordentliche Musterung mehrerer Hunderttausend von Dienstpflichtigen veranlaßt hat, läßt keinen Zweifel darüber bestehen, daß das gegenwärtige Cabinet der Organisation der Schießgesellschaften günstig gestimmt ist.

— Rußland. Das ganze Souterrain des Winterpalastes in Petersburg, die Bodenräume, das Dach und alle bewohnten und unbewohnten Räume, auch die Wände und Kamine sind untersucht worden, und es hat sich herausgestellt, daß man keinerlei Befürchtungen über neue Attentate daselbst zu hegen braucht, vorausgesetzt natürlich, daß die Wachen ihre Schuldigkeit thun und der alte Schlendrian nicht wieder einreißt, was leicht möglich. Der Kaiser schläft infolge dessen wieder im Palast, was er seit dem 17. v. M. nicht mehr that, wenn auch jede Nacht in einem anderen Zimmer. Das Leben, welches er gegenwärtig führt, ist geradezu bejammernswürth. Er genießt keine Speisen, die ihm nicht vorgekostet, und keinen Wein, der ihm

nicht vorgetrunken wird, die Bäder muß der Leibmedicus untersuchen, und jeden Abend, ehe er sich zur Ruhe begiebt, findet sorgfältige Revision des Schlafraumes und der angrenzenden, darunter und darüber liegenden Zimmer statt. Er ist sehr nervös, will von nichts mehr hören, sogar die Paraden, eine Beschäftigung, der er sonst mit Freuden oblag, machen ihm kein Vergnügen mehr. Die Nichtauslieferung Hartmanns hat ihn noch mehr verstimmt und gegen die französische Republik, der er bekanntlich niemals sehr grün war, erbittert. Auch auf den Thronfolger soll diese Angelegenheit ihre Wirkung nicht verfehlt und den Rest von Freundschaft für französisches Wesen, der noch in ihm wohnte, vollständig erstickt haben.

— Im Petersburger Winterpalais fand anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers ein Gala-Diner statt, bei welchem der Kaiser Alexander den Toast auf den Kaiser Wilhelm in französischer Sprache mit folgenden Worten ausbrachte: „Seine Majestät der Kaiser und König, dessen Geburtstag wir glücklich sind, heute zu feiern, gab Mir anlässlich Meines Jubiläums einen neuen Beweis seiner früheren beständigen Freundschaft, indem er Mir zwei Briefe schrieb, einen officiellen, den Ich Mich zu veröffentlichen beziele, und einen privaten, welche Mich auf das Innigste rührten. Auch Ich hege die in den Briefen ausgedrückten Gefühle und Wünsche und rechne vollständig auf die Aufrechterhaltung und Befräftigung der mehr als jahrhundertelangen Beziehungen zwischen Unsern beiden Völkern zu deren gegenseitigem Wohle. Ich trinke auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Meines besten Freundes. Möge ihn Gott schühen und Uns den Trost geben, seinen Geburtstag noch lange Jahre zu feiern.“

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Das Unwohlsein Sr. Majestät des Königs ist doch ernster gewesen, als man nach den ersten über dasselbe an die Oeffentlichkeit gelangten Mittheilungen annehmen konnte. Es trat mehrere Tage Fieber ein, Se. Majestät verbrachte mehrere schlaflose Nächte, mußte das Bett hüten, und erst in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wieder schlief der König etwas, und nahm die Fiebererscheinungen ab.

— Nicht geringes Aufsehen macht es, daß, wie dem „Pirn. Anz.“ von Dresden berichtet wird, in einer der letzten Sitzungen der Zweiten Kammer sämtliche Abgeordnete auf ihren Plätzen (im Couvert-Verschluss und mit genauen Adressen versehen) Nummern des in Zürich erscheinenden „Socialdemokrat“ voranden, in welchem ein Artikel blau angestrichen war, der die jüngst in Sachen der Ruppert'schen Wahl geschehene Abstimmung einer geradezu empörenden Kritik unterzieht und theilweise eine Sprache führt, die wohl das Stärkste bietet, was seither über eine parlamentarische Körperschaft gesagt worden ist. Dieses Vorkommniß, das einen förmlich nihilistischen Beigeschmack hat, zeigt also wieder aufs Deutlichste, daß trotz aller polizeilichen Vorsichtsmaßregeln es doch immer noch nach wie vor gelingt, den verbotenen Zeitschriften — und zu diesen gehört bekanntlich in erster Linie der „Socialdemokrat“ — in umfänglicher Weise Eingang zu verschaffen. Das erwähnte Blatt, welches fast in jeder Zeile den glühendsten Haß gegen die bestehende Gesellschaftsordnung predigt, ist zur Erleichterung der Einschmuggelung auf ganz dünnes Papier gedruckt und bringt gleich an seiner Spitze eine eindringliche Mahnung an die Parteigenossen, bezüglich der Verbreitung sowie Korrespondenz die größte Vorsicht obwalten zu lassen.

Johannegeorgenstadt, 22. März. Heute Vormittag 10 Uhr fand in dem mit dem Bildnisse des Kaisers geschmückten Schulsaal Festact statt. Verschiedene Gefänge und Deklamationen umrahmten die von C. Röder gehaltene Ansprache, die außer der Lebensgeschichte des Kaisers den Schmuck desselben erörterte und denselben fand in dem Schwert des siegreichen Helden, dem Scepter des weisen Regenten, der Krone des christlichen Fürsten und dem Mantel der göttlichen Gnade. Der Besuch war diesmal zahlreicher als sonst. Besetzt hatten das Rathhaus, die Schule und mehrere Privatgebäude.

Benig erfreulich ist bei der stetig wachsenden Bevölkerung des Königreichs Sachsen der Rückgang in den Ziffern des Aushebungsgeschäfts in unseren großen Industriebezirken. Der Prozentsatz der zum Militärdienst für tauglich Befundenen ist in den letzten 10 Jahren in fast arithmetischer Progression zurückgegangen, obschon die Zahl der Gestellungspflichtigen eine erhebliche Zunahme zeigt. Der Grund dafür mag in der schlechten Ernährung, wie darin liegen, daß die erleichterten Heirathsbedingungen gerade in Fabrikdistrikten zahlreiche verfrühte Ehen zur Folge haben. Es sind das Momente, die die Gesetzgebung recht ernst in's Auge fassen sollte.

Auf Antrag des Schulvorstandes zu Lungwitz bei Kreischa hat die königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde eine Anzahl Fortbildungsschüler von dort und aus Wittgensdorf wegen ruhestörenden Lärmens und groben Unfugs mit mehrtägiger Haft bestraft. Den scandallfälligen Rangen ist somit Gelegenheit geboten worden, während des bevorstehenden Osterfestes hinter Schloß und Riegel in aller Ruhe über den unliebsamen Ausgang ihrer Alotria nachdenken zu können.

Zwönitz, 21. März. Gestern Nacht 11 Uhr entstand in dem mit Schiefer gedeckten Wohnhause des Schuhmachermeisters und Hausbesizers Carl Julius Eberlein am Georgsplatz Feuer. Dasselbe entstand in der ersten Etage, woselbst sich die Niederlage des Korbmachers Karl Bernhard Herrmann befand. Dem Hausbesitzer Eberlein, sowie Hermann und dem noch im Hause wohnhaften Handarbeiter und Weber Hansche ist ein Theil des Mobiliars mit verbrannt. Außerdem sind noch 4 Gebäude, und zwar die dem Schuhmachermeister Friedrich August Fischer, sowie dem Weiswaareshändler Günther, dem Schuhmachermeister Otto Hahn und dem Glasermeister Weber gehörenden Häuser mit niedergebrannt. Bei diesem Brand sind 11 Familien obdachlos geworden und nur zwei haben ihr Mobiliar versichert.

Das Eisenbahnunglück in Halle.

Ueber das schreckliche Eisenbahnunglück, das sich in Halle am Sonnabend ereignete, geht der „Natzg.“ von dort folgende Meldung zu: „Fast zu gleicher Zeit treffen auf unserem Bahnhof zwei Züge ein, der eine, welcher von Magdeburg kommt, um 9 Uhr 57 Minuten Vormittags, der andere aus Halberstadt eine Minute später. Für beide Züge war das Einfahrtssignal gegeben, der Magdeburger Zug war bereits auf das Mittelgleis eingelaufen, als der eine Minute später fällige Halberstädter Zug auf dem rechts gelegenen Hauptgleis einlief; doch der Zug blieb hier nicht stehen, eine Weiche war falsch gestellt und über ein in das Mittelgleis auslaufendes Seitengleis bog der Halberstädter Zug ein, gerade auf den Magdeburger Zug zu. Eine Katastrophe war unvermeidlich, ein schriller, klagender Pfiff, der Locomotivführer gab Contredampf, doch — das Grausige war nicht mehr abzuwenden, der Zusammenstoß der beiden Züge erfolgte, der Halberstädter Zug streifte noch den Rangirzug. Mit solcher Wucht stießen die beiden Personenzüge auf einander, daß beide sofort aus den Geleisen gehoben wurden. Rechts und links stürzten die Waggons auf die Geleise, hier waren die Seitenwände vollständig auseinander gerissen, dort die Trittbreter abgerissen, die Fenster zertrümmert; ein entsetzlicher furchtbarer Anblick. Die Maschine des Halberstädter Zuges bohrte sich in die Waggons ein, das Unglück nahm hierdurch größeren Umfang an. Ein markerschütterndes, herzerreißendes Behegehrei erhob sich, aus den Waggons drangen die lautesten erschütterndsten Hilferufe, ein entsetzlich fürchterlicher Anblick bot sich dar. Schnelle Hilfe war bei der Hand, sofort begannen die Rettungsarbeiten, viel Mühe und Schweiß war nothwendig, aus den schrecklichsten, erbarmenswerthen Situationen wurden die Unglücklichen, so schnell als möglich befreit und in Sicherheit gebracht. Die Polizei war außerordentlich thätig und hatte eilends ihre Mannschaften gestellt, sämtliche Droschkeln waren zur Unglücksstätte dirigirt, die Klinik entsandte die bequemsten Tragbahnen für den Transport der Verletzten.“

Der Weichenwärter Schnabel, welcher die Weiche falsch stellte, hat sich erhängt. Er hinterläßt 8 Kinder und galt für einen achtbaren und pflichtgetreuen Beamten.

Von der Betriebsdirektion der Magdeburg-Halberstädter Bahn sind dem „Berl. Tagebl.“ angeblich noch in der Nacht vom 20./21. um 11 Uhr folgende Namen der Verunglückten übergeben worden:

Getödtet sind: Marie Emeling aus Cönnern, Arthur Biechmann aus Closchwitz bei Bettin, ein unbekannter Mann und eine unbekannt Frau.

Schwer verwundet sind: Friedrich Hecht aus Dohndorf bei Sanderleben, Auguste Reiche aus Cönnern, Gottfried Kuprecht aus Domnig bei Rauendorf, Marie Sommer aus Gerbstedt, Friederike Schuch aus Pflühdorf bei Gröbzig, Friederike Ermisch aus Rothenburg, Amalie Dehisch aus Rothenburg, Louis Krüger aus Rothenburg, Robert König aus Braunrode bei Hettstedt, Albert Wille aus Oschersleben, Marie Asche, geb. Wille aus Groß-Oschersleben, Frau Schliebe geb. Langgut aus Trebitz (?) bei Cönnern, Otto Asche, Sohn der Frau Asche aus Groß-Oschersleben, Marie Koch aus Bettin, 10 Jahre alt.

Leicht verwundet: Franz Thiele aus Rothenburg, Auguste Biechmann geb. Preuße aus Closchwitz, Käsefabrikant Brecher aus Reuß bei Bettin, Selbgießer Friedrich Jacob aus Bettin.

Von den nach der königlichen Klinik überführten 21 Verwundeten sind, der „Magdeb. Z.“ zufolge 2 Männer, 1 Frau und 1 Kind ihren Wunden erlegen, und circa 17 Verwundete, wovon 2 sehr schwer, an deren Aufkommen ebenfalls gezweifelt wird, befinden sich in Behandlung.

Der Bahnhof Halle ist derartig gebaut, daß auf der einen Seite die Berlin-Anhaltische und Thüringer Eisenbahn, auf der andern die Magdeburg-Halberstädter und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn einmünden.

Seitens des Reichseisenbahnamts ist behufs Aufklärung des Sachverhalts und Mitwirkung bei Feststellung des Thatbestandes ein Kommissar an Ort und Stelle abgelandt.

Standesamtliche Nachrichten vom 17. bis mit 23. März 1880.

Geboren: 67) Dem Schuhmacher August Carl Blechschmidt eine Tochter. 68) Dem Buchbinder Heinrich Eduard Otto ein Sohn. 69) Dem Kaufmann Christian Wilhelm Friedrich eine Tochter. 70) Dem Lackierer Ernst Emil Mühlhagen eine Tochter. 71) Dem Steinmetz Carl Friedrich Grimm in Wildenthal ein Sohn. 72) Dem Maurer Franz Joseph Ott ein Sohn. 73) Dem Schlosser Carl Ernst Siegel ein Sohn. 74) Dem Maschinenfeger Carl Ernst Siegel ein Sohn. 75) Der unverehel. Näherin Auguste Wilhelmine Rehnert in Wolfsgrün eine Tochter.

Eheschließung: 7) Der Schieferbeder Friedrich Wilhelm Voigt mit Marie Minde Härtel hier. 8) Der Wirthschaftsgehilfe Carl Hermann Strobel in Blauenthal mit der Schneiderin Friederike Aurelie Frißche in Eidenhof. 9) Der Wirthschaftsgehilfe August Furchteg. Weigelt mit Louise Emilie Schubert hier.

Gestorben: 54) Des Maurers Franz Joseph Ott Sohn Ernst Emil, 2 Tage alt. 55) Der unverehel. Anna Marie Kutzwald Tochter Anna Albertine, 8 $\frac{1}{2}$ Monate alt. 56) Henriette verm. Eberhardt geb. Jörd, 72 Jahre alt. 57) Friederike verm. Schädlich geb. Zugelt, 69 Jahre alt. 58) Des Polizeidieners Carl Richard Schilbach Sohn Curt, 1 Jahr 8 Monate alt.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Johannegeorgenstadt.
Leonhardt's Atelier
 für künstlichen Zahnersatz,
 Zahnoperationen u. s. w.
 NB. Garantie für Brauchbarkeit jeder Zahnplöde.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das
Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft
 meiner Mutter, Frau Wilhelmine Wahnung, wieder übernommen habe und solches in meiner Behausung unverändert fortführen werde.
 Indem ich bitte, bei vorkommendem Bedarf in diesen Artikeln sich meiner freundlichst zu erinnern, halte ich mich auch mit meinem gut sortirten **Schuhwaaren-Lager** bestens empfohlen und zeichne
Schönheit.
Alma Hassmann.

Deutsches Patent!
Allen sparsam. Hausfrauen
 ärztlich ganz besonders empfohlen ist der vom deutschen Patent-Amt geprüfte und patentirte
Deutsche Natroucaffee
 von
Thilo & v. Döhren
 in Wandsbeck b. Hambg.
 Ein Theil Natroucaffee, gemischt mit 2-3 Theilen reinem Caffe, liefert nach ärztlichem Attest ein durchaus viel

gesünderes, kräftigeres und wohlschmeckenderes Getränk als reiner Caffe.
 Packete von 100 Gramm zu 10 Pf., 200 Gramm zu 20 Pf. zu haben in Eibenstock bei Herren **Franz Tröger** u. **Julius Tittel** am Neumarkt und Postplatz. (Fabrik-Lager davon zur Entnahme für Wiederverkäufer genau zum Original-Fabrikpreise haben **Hoffmann & Schmidt, Leipzig, Centralb.**
 Die gegen Frau Wittwe Reichsenring ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwahr hiermit zurück.
R. Seidel.

Die Ziegelei u. Gußsteinfabrik
 von
Hermann Oehlschlägel in Zwickau i. S.
 empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Ziegeln, Cementfußbodenplatten in 100 div. Mustern, Mauer- u. Pfeilerabdeckplatten, Kuh- u. Schweinetrögen, Ochsenbarren, Pferdekruppen, Ausgusssteinen zu Plumpen und Dachrinnen, Pfisterrinnen, Fenstersohlen, Treppensufen, Essenköpfen, Grab-Einfassungen, Wassertrögen, Milchschwemmen u. dergl. m. Bestellungen auf alle in diese Fabrikation einschlagenden Gegenstände werden prompt u. unter billigster Berechnung ausgeführt.

Für die vielen Beweise inniger Liebe u. Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tode meiner lieben Mutter sage allen Freunden und Bekannten nur hierdurch den herzlichsten Dank. Dank auch den Herren Aerzten für die vielfachen Bemühungen, sowie Frau. Pastor Böttcher für die trostreichen Worte bei der Beerdigung.
 Eibenstock, am Begräbnistage.
Elise Eberhardt.

Emmenthaler Schweizerkäse,
 Rummelkäse, beste Qualität, empfiehlt
C. W. Friedrich.

Rekruten-Versammlung
 am 2. Osterfeiertag Nachmittags 3 Uhr im „Deutschen Hause“ zu Eibenstock. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Englischer Hof.
 Morgen, Freitag: **Schafkopf = Abend.**

Deutsches Haus. Heute Donnerstag, Freitag: **Schafkopf = Abend.**

Hierdurch verbitte ich mir, nicht mehr über meinen Ader zu fahren, da ich bei Zuwiderhandlungen gerichtlich verfahren lassen werde.
Wittwe Anger
 auf dem Hüdel.
Copirtinte empfiehlt E. Hauerbohn.

Einladung.

Von dem Wunsche geleitet, die im hiesigen Bezirke trotz klimatischer Hindernisse vielfach der Hebung fähige, aber vernachlässigte **Obstkultur** zu fördern, wollen die Unterzeichneten zusammenzutreten, um mit Hilfe der bereits bestehenden Obstbauvereine und Aller, denen dieser wichtige Zweig der Volkswirtschaft am Herzen liegt, **einen den amthauptmannschaftlichen Bezirk Schwarzenberg umfassenden Verein zu begründen**, welcher in Anslusse an den sächsischen Landesobstbauverein mit vereinten Kräften für die Zwecke der Obstkultur im Bezirke eintreten soll.

Alle Freunde der Obst- und Gartencultur werden freundlich eingeladen,
Sonntag, den 4. April dieses Jahres,
 im Gasthose zum „Blauen Engel“ in Aue

zu einer Besprechung über das Nähere sich einzufinden.

In dieser Versammlung wird der Geschäftsführer des Landesobstbauvereines, Herr Otto Lämmerhirt aus Dresden, einen Vortrag über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse des Erzgebirges“ halten.

Beginn der Versammlung 1/2 3 Uhr Nachmittags.

Fhr. v. Wirsing, Amtshauptmann; **Leschner**, Schuldirektor; **Schmidt**, Chaussee-Inspector; **Lippold**, Bezirkstierarzt. (Schwarzenberg.) **Weidemüller**, Fabrikbesitzer. (Antonsthal.) **F. A. Lange**, Fabrikbesitzer. (Auerhammer.) **Hoeker**, Gutbesitzer und Gemeindevorstand. (Beiersfeld.) **Wözel**, Friedensrichter und Vorstand des landwirtschaftlichen Vereines. (Vernsbach.) **Grossmann**, Stadtroth. (Eibenstock.) **Guido Breitfeld**, Eisenwerksbesitzer u. Landtagsabg. (Erla.) **Weidauer**, Gemeindevorstand; **Täger**, R. Hofmeister; **Gnächtel**, Fabrikant; **Wittig**, Cantor; **F. C. Klötzer**, Kaufmann; **C. August Schneider**, Gutbesitzer. (Lauter.) **Wilhelm Neitzsch**, Kaufmann. (Löbnitz) **Kretzschmar**, Pastor; **May**, Gemeindevorstand. (Markersbach.) **Müller**, Vorstand des Obstbauvereines zu Reustädtel; **Scheller**, Cassirer, Vorstand des Obstbauvereines zu Niederalfalter; **Mehlhorn**, Gemeindevorstand. (Oberschlema.) **Julius Heyn**, Gutbes. (Pöbla.) **Eduard Gaupitz**, Rentier. (Raschau.) **Möbius**, Rittergutsbesitzer. (Zachsenfeld.) **Hans Edler v. Querfurth**, Hammergutsbesitzer. (Schönheiderhammer.) **Leistner**, Fabrikant u. Gemeindevorstand. (Schönheide.)

Grasnutzungs-Verpachtung.

Die Nutzung des Graswuchses von den Bohndischungen und den sonstigen bahnfiscalischen Grundstücken der Bahnabtheilung **A Dorf** soll auf die Jahre 1880 bis mit 1884 öffentlich an die Meistbietenden unter den bei den Bahnmeistern einzusehenden Bedingungen an Ort und Stelle anderweit verpachtet werden, und zwar:
am 31. März d. J. Vorm. 8 Uhr von Bf. Aue bis Bf. Wolfsgrün,
am 1. April d. J. Vorm. 10 Uhr von Bf. Wolfsgrün bis Bf. Schönheide,
am 2. April d. J. Vorm. 7 Uhr von Bf. Schönheide bis Bf. Jägersgrün.
 A Dorf, den 23. März 1880.

K. Abth.-Ing.-Bureau.

Zur gest. Beachtung.

Das Werk:

„Stickereien“

bringt alle Monate die Neuesten Muster-Zeichnungen für Hand- u. Maschinen-Arbeit. Probe-Nummern zur Einsicht durch den Herausgeber

H. Mantel
in St. Gallen.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen in einem hiesigen **Sticker-Geschäft** als

Lehrling

Unterkommen finden. Zu erfragen in der Expedition dsa. Bl.

Ein Kutscher,

der an Exactität gewöhnt ist und die Feldarbeit versteht, findet guten Dienst bei **Ludw. Rockstroh** in Eibenstock.

Ein Bäckergefelle

wird sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Geübte Gornnäherinnen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Paul Beyer** in Eibenstock.

Ein Garçonlogis

— ein Zimmer nebst Schlafcabinet — wird zum 1. April a. c. für einen hierher designirten Lehrling gesucht. Beförderung erwünscht. Gest. Offerten an Oberlehrer **Dr. Koenig** erbeten.

Eine freundl. möbl. Stube

mit **Alfosen** ist sofort zu beziehen. Wo? sagt die Exped. dsa. Bl.

Für einen **Commiss** sucht am 1. April cr. ein

Garçonlogis

mit oder auch ohne **Beförderung**
Th. Huertel.

Strohhüte

in allen Größen und Qualitäten, aus den renomirtesten Fabriken, schon von 40 Pf. an bis zu den feinsten, empfiehlt in reicher Auswahl **Moritz Blei**, Schönheide.

Kinderwagen,

Fahrstühle, Puppenwagen, Blumentische, Hand- und Traglörbe, sowie alle übrigen **Korbwaaren, Papierkörbe** u. c. hält in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen bestens empfohlen **Moritz Blei**, Schönheide.



Kinderwagen
Fahrstühlchen
 empfiehlt billigst
G. A. Nötzli.

Kinderwagen

vorzügliche Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. A. Bischoffberger.

Nothflee-Samen,

keimfähige Waare, empfiehlt
K. Springer,
 Hundsbühl.

Schönheiderhammer.

Am 1. Feiertag:

Grosses CONCERT

von Musikdirector **Defer**. **Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.**
 Es ladet ergebenst ein

G. Mendel.

Feldschlösschen zu Eibenstock.

Den geehrten Bewohnern von Eibenstock und Umgegend hiermit zur gefl. Nachricht, daß das in diesem Blatte bereits angekündigte Auftreten des **Chemnitzer Knaben-Musik- und Trommler-corps** (ca. 50 Knaben) unter Leitung ihrer Directoren, der Herren **Friedrich und Freitag**, am **1. Osterfeiertage** bestimmt stattfindet. Um Eltern für ihre Kinder Gelegenheit zu geben, dem Concerte beiwohnen zu können, wird das erste Concert **Nachmittags 1/2 4 Uhr**, das zweite dagegen **Abends 1/2 8 Uhr** beginnen. **Entrée à Person 50 Pf.** Für Kinder ermäßigter Preis. Billets zu **40 Pfennigen** à Stück sind bei **Hrn. Albin Eberwein** (im Hause des Hrn. Hypothekensbuchführer Seelig), sowie im **Feldschlösschen** zu haben. Programm in nächster Nummer.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

E. Eberwein.

„Deutsches Haus“ in Eibenstock.

Am 1. Feiertage:

Bockbierfest, verbunden mit Großem Concert,

gespielt von Hrn. Musikdirector **Defer**. (Programm gewählt. Orchester 18 Mann.)
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf.

Es ladet ergebenst ein

G. Heidenfelder.

Gesellschaft „Somilia“.

Am 3. Osterfeiertag:

CONCERT und BALL

im „Feldschlösschen“, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Beginn des Concertes **Nachmittags 4 Uhr.**

Ergebenste Nachricht!

Hiermit bringe ich mein gut fortirtes **Herren- Confections- Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Gerisch, Schönheide.

Sein gut gewähltes **Tuch-Lager** empfiehlt

Gerisch, Schönheide.

Schlipse, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, empfiehlt

Gerisch, Schönheide.

Hüte, nach neuester Façon gearbeitet, empfiehlt

Gerisch, Schönheide.

Maßhammelfleisch

empfehlen **Carl Uhlmann**,
 Fleischermstr.

Von heute an empfiehlt **hauptsittes**

Maßhammelfleisch,

sowie **hauptsittes** **Dachsenfleisch**
Albert Meichsner,
 Gasthaus „Zum Stern“.

Sochfeine Marken in Cigarren,

à Stk. 3, 4 und 5 Pf., empfiehlt
Johanngeorgenstadt.
Paul Schreyer.

Für die Festtage empfiehlt:

Feinste Thüring. Wurstwaaren,
Chocoladen,
Thee's, Pecco, Imperial,
Süß-Wein, à Flasche 60 Pf.,
Roth-Wein u. c. u.
Johanngeorgenstadt.
Paul Schreyer.

Böhmische Speise- u. Samen-Kartoffeln,

à Scheffel 6 M., das Viertel 1 M. 50 Pf., sehr gute Waare, stehen bis auf Weiteres zum Verkauf im **Gasthof zum „Englischen Hof“** in Eibenstock.

Österreichische Banknoten 1 Mark 71... Pfg.

Herm. Rau

Sutmacher, Eibenstock,
 empfiehlt zur
 Frühjahr-Saison
 das Neueste in

**Seiden-,
 Filz- und Kinderhüten**
 zu den billigsten Preisen.

Flüssiger Crystalleim

zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum **Ritzen von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** u. s. w., unentbehrlich für **Comptoir** u. **Haushaltungen**, à Flasche 50 und 30 Pf. bei

E. Hannebohn.

Gestern früh 6 1/2 Uhr verschied der **Musterzeichner und Bordruher**

Heinrich Erdmann

Meichsner
 im Alter von 43 3/4 Jahren. Die **Beerdigung** erfolgt **Sonntag Nachmittags 3 Uhr**. Dies statt besonderer Meldung.

Eibenstock, 25. März 1880.
 Für die trauernden Hinterlassenen:
Emil Meichsner.

Personenpost = Verkehr:

Zwischen Eibenstock-Schneeberg.
 Aus Eibenst. 3¹⁰ Früh, in Schnee. 5¹⁰ Früh.
 • Schnee. 11¹⁵ Nachts, in Eibenst. 2 Nachts.
 Eibenstock-Johanngeorgenstadt.
 Aus Eibenst. 8⁴⁵ Früh, in Job.-Oglt. 11 Vorm.
 • Job.-Oglt. 5¹⁰ Nachm., in Eibenst. 7¹⁵ Ab.
 Zwischen Eibenstock-Neudorf.
 Aus Eibenst. 9³⁰ Früh, in Neudorf 11³⁰ Vorm.
 • Neudorf 2⁰⁰ Nachm., in Eibenst. 7³⁰ Ab.
 Zwischen Jägersgrün-Auerbach.
 Aus Jägersgrün 10¹⁵ Vorm., 8 Abends, in
 1 Stunde 25 Minuten.
 • Auerbach 7 Vorm., 4⁰⁰ Nachm., in 1 Stunde
 30 Minuten.